

## Der neue Scheideweg für die Autofahrer

01.04.2011 -



Von unseren Redakteuren Jürgen Haar und Hansjörg Jung

Zukunftsmusik für die Autofahrer: Im Sindelfinger Osten wird es nach den Plänen des Stuttgarter Regierungspräsidiums einen neuen Autobahn-Knoten und im Böblinger Norden die lang ersehnte Querspange geben.

In Ausschüssen der beiden Gemeinderäte ist der aktuelle Stand für die Verkehrsführung zwischen Sindelfingen und Böblingen jetzt präsentiert worden. Nachdem die Wunschvorstellung von Sindelfingens Baubürgermeister Johannes Mescher, einen weiteren Autobahnanschluss an der Brücke Eschenbrünne- und Leibnizstraße einzurichten, vom Regierungspräsidium mangels Durchführbarkeit abgeschmettert wurde, war es der Landkreis, der den Stein für weitere Planungen ins Rollen gebracht hatte.

Die Idee, die dahinter steckt: Wenn man die Kreisstraßen nach Vaihingen und Schönaich jenseits der Bahnlinie zusammenschließt, eröffnet sich die Möglichkeit, die Leibnizstraße nach Osten, an eben diesen Knotenpunkt zu verlängern. Damit entstünde weit vor Böblingen und nicht erst an der Thermalbad-Kreuzung der neue Scheideweg für die Autofahrer, ob sie nun im Osten die Stadt passieren oder in Zukunft auch nördlich davon.

Daraufhin hatte sich das Regierungspräsidium wieder ins Spiel gebracht: Eben an jener Stelle, wo jenseits der Autobahn die Tilsiter Straße ums Breuningerland-Gelände kurvt, könne man sich den Ausbau der derzeitigen Anschlussstelle Böblingen-Ost zu einem Autobahn-Knotenpunkt gut vorstellen. Die Anschlussstelle Sindelfingen-Ost wäre dann nur noch aus und in Richtung Stuttgart zu befahren. Der Verkehr aus und in Richtung Singen müsste über den Vollanschluss rollen.

Neue Möglichkeiten

Damit würde die Querspange neben der Autobahn über das Flugfeld bis zur Calwer Straße geführt. Ob diese auf dem Abschnitt Leibnizstraße auf der bisherigen Trasse verlaufen wird, ist noch ungewiss. Denn die Planung für den rund 850 Meter langen Deckel eröffnet südlich der Autobahn neue Möglichkeiten.

Um den Deckel zu bauen und gleichzeitig den Autobahnverkehr aufrecht zu erhalten, muss der Betonkasten rund 20 Meter in Richtung Norden, also in Richtung Sindelfingen, verschoben werden. Damit könnte man die Leibnizstraße ebenfalls nach Norden zu verlagern und an den Autobahndeckel zu rücken – oder aber ein Stück Niemandsland zwischen Straße und dem Betonkasten zu haben.

So oder so: Nicht alle Böblinger Gemeinderäte im Technischen Ausschuss waren glücklich über diese „Parallelstraße“ zur Autobahn. SPD-Stadtrat Hans Ambros nannte die Straße „überflüssig“, schließlich sei die natürliche Nordumfahrung Böblingens die Autobahn – die ausgebaut Leibnizstraße eröffne vielmehr Möglichkeiten für den Schleichverkehr. Auch Grünen-Stadtrat Michael Blank vermutet bei dieser Trasse vielmehr eine Entlastung für die Autobahn und nicht für die Stadt.

„Wir brauchen diese Straße“

Dem jedoch widersprechen die Prognosen der Verkehrsplaner. „Wir müssen den Verkehr aus der Innenstadt herausbekommen“, sagte OB Wolfgang Lütznier. Dies funktioniere jedoch nur, wenn man dem innerstädtischen Ziel-Quell-Verkehr eine funktionierende Achse anbiete, die es dem Autofahrer erspare, über den Elbenplatz, die Talstraße oder auch die Stuttgarter Straße zu fahren. Mit Blick auf Letztere und mit der Erfahrung der langen Staus in der Liststraße zeigte sich auch Freie Wähler-Stadtrat Alfred Lebsanft überzeugt: „Wir brauchen diese Straße“.

Rund 46 Millionen Euro soll die Straße nach der Kostenberechnung aus dem Jahr 2007 kosten. Eine Summe, die vom Bund, dem Zweckverband und der Stadt getragen wird. Gunnar-Steffen Müller, Verkehrsexperte im Böblinger Planungsamt sagte den Gemeinderäten im Ausschuss: „Ein zweistelliger Millionenbetrag wird schon an der Stadt hängen bleiben“. Doch bis dahin wird noch einige Zeit vergehen. Wenn im Herbst 2012 für die Vorplanung der Autobahn Ultimo ist, ist der Planfeststellungsbeschluss nur unter günstigsten Voraussetzungen Ende 2014 zu erwarten.

Für Sindelfingen hat das Verkehrskonzept erhebliche Auswirkungen. „Wir bekommen ein kompliziertes, aber leistungsfähiges Verkehrsnetz“, so Michael Tröger, der Verkehrsplaner im Sindelfinger Rathaus. Der neue Knotenpunkt bringt die Autofahrer von der Autobahn auf direktem Weg ins Breuningerland, zur Messe, in die Mode-City oder zum künftigen Hofmeister Möbelhaus und entlastet im besten Fall die Mahdentalstraße und damit die Bewohner der Viehweide (siehe Plan).

„Neuralgischer Punkt“

Die Kehrseite der Medaille ist das Verkehrsaufkommen in der Tilsiter- und der Schwertstraße. „Wir bekommen einen neuralgischen Punkt“, sagte Ingrid Balzer, die Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler. Diese Schwäche sieht man auch im städtischen Planungsamt. „Wir müssen uns das anschauen, wie der Verkehr in diesem Bereich gesteuert werden kann“, sagte Michael Tröger. Denkbar ist zum Beispiel, dass die Schwertstraße nach der Messehalle verlängert wird und hinter dem Mercure-Hotel in die Mahdentalstraße in Richtung Stuttgart mündet.